

## **Expertengruppe Leistungsmessung – Protokoll der 5. Sitzung**

**Termin:** Mittwoch, 08.03.2017, 11.00-16.00 Uhr

**Ort:** dbv Berlin, Fritschestraße 27-28, 10585 Berlin

### **Anwesend:**

Kathrin Hartmann (dbv) – Vorsitz

Simone Fühles-Ubach (FH Köln)

Ira Foltin (hbz, DBS)

Ulla Wimmer (Humboldt-Universität zu Berlin)

Frank Raumel (MIZ Biberach)

Agnes Südkamp-Kriete (Büchereizentrale Niedersachsen)

Nadine Karaschewski (dbv-Praktikantin) - Protokoll

### **Entschuldigt:**

Andreas Brandtner (Universitätsbibliothek Mainz)

Arend Flemming (Städtische Bibliotheken Dresden)

Joachim Kreische (Universitätsbibliothek Dortmund)

Cornelia Vonhof (Hochschule der Medien Stuttgart)

### **Tagesordnung:**

#### **TOP 1 Begrüßung, Formalien**

Frau Hartmann begrüßt die Anwesenden zur abschließenden Sitzung des Expertengremiums und stellt die Tagesordnung vor, die von allen akzeptiert wird. Es wird festgelegt, dass die Mitglieder der Expertengruppe, die nicht an der heutigen Sitzung teilnehmen können, die abschließenden Empfehlungen auf der Basis des Protokolls im Nachhinein bestätigen, sobald der Entwurf allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt wird. Frau Fühles-Ubach gibt bekannt, dass sie die Sitzung spätestens um 14:20 Uhr verlassen muss.

#### **TOP 2 Rückmeldungen zu den Protokollen und Vereinbarungen der vorherigen Arbeitssitzungen**

Das Protokoll der letzten Sitzung im November 2016 liegt noch nicht in finalisierter Form vor. Frau Hartmann schlägt vor, dass die Expertengruppe den Entwurf und insbesondere die bereits vorgenommenen Anmerkungen erneut begutachtet und gegebenenfalls weitere Ergänzungen hinzufügt.

Frau Fühles-Ubach erklärt sich bereit, unter Punkt 14 des Protokolls (*Benutzung elektronischer Dienstleistungen*) den Text zu JISC noch einmal zu überprüfen.

### **TOP 3 Stand knb-Antrag**

Frau Hartmann berichtet, dass ein Entwurf des knb-Antrags zur Finanzierung der geplanten Neuerungen bei der DBS und des neuen Zählpixelverfahrens bereits vorliegt und dem Berichtersteller für wissenschaftliche Bibliotheken im Hochschulausschuss Ende Januar zur Vorprüfung zugesendet worden ist. Der ursprüngliche Termin zur Einreichung des knb-Antrags im ersten Quartal des Jahres wurde nach Rücksprache mit Herrn Dr. Werner verschoben, um die aus der heutigen Abschlusssitzung der Expertengruppe hervorgehenden Ergebnisse und Empfehlungen im Antrag berücksichtigen zu können. Frau Foltin und Frau Hartmann wurden zusätzlich eingeladen, diese am 30.03.2017 den Bibliotheksreferenten der Länder vorzustellen. Die finale Version des Antrags wird nun Ende Mai bei der KMK eingereicht und im Juni in der Sitzung des Hochschulausschusses diskutiert werden. Der Antragsentwurf wird aktuell überarbeitet. Die Empfehlungen der Expertengruppe sowie die Vorschläge für den Bibliotheksmonitor und die Überarbeitung des WB-Fragebogens sollen dem Antrag angehängt werden.

### **TOP 4 Stand Zählpixelverfahren**

Frau Foltin fasst den Stand zum Zählpixelverfahren zusammen und berichtet aus der Sitzung der DBS-Steuerungsgruppe, dass für den Antrag eine mögliche Entkopplung des Zählpixelverfahrens von den anderen geplanten Neuerungen in Betracht gezogen werden sollte, um für letztere die Finanzierungschancen zu verbessern, sollte die KMK aufgrund der Mehrkosten nicht dem Gesamtantrag zustimmen. Im direkten Vergleich zählten mehrheitlich öffentliche Bibliotheken zu den freiwilligen Teilnehmern am Zählpixelverfahren. Die Expertengruppe formuliert als Ziel, mit dem neuen Zählpixelverfahren zukünftig verstärkt die wissenschaftlichen Bibliotheken zur Teilnahme motivieren zu wollen. Des Weiteren erläutert Frau Foltin mögliche Szenarien zur Umsetzung des Verfahrens: In Szenario 1 übernimmt ein externer Anbieter die gesamte Implementierung. In Szenario 2 hingegen stellt der externe Anbieter das technische Verfahren bereit, während der hbz sich um alle administrativen Aufgaben kümmert. In Szenario 3 entwickelt das hbz selbst ein eigenes Verfahren. Frau Foltin spricht sich im Namen des hbz für das zweite Szenario aus und weist darauf hin, dass das dritte Szenario keine vorstellbare Option für den hbz ist, da eine dafür erforderliche Datenschutzzertifizierung des hbz zum jetzigen Zeitpunkt aufgrund fehlender personeller und finanzieller Ressourcen nicht umgesetzt werden kann. Ein externer Anbieter ist als Kooperationspartner zu begrüßen, weil das Verfahren der Firma zertifiziert und transparent und das zukünftige Bestehen durch dessen Position als Marktführer sichergestellt ist. Mit Szenario 2 werden die Interessen der Bibliotheken durch die Betreuung durch das hbz gewahrt. Gleichzeitig entsteht anders als bei Szenario 1 ein erheblicher Mehrwert für wissenschaftliche Bibliotheken und ihr Unterhaltsträger, denn die Weiterentwicklung der DBS mit der Integration von zusätzlichen Leistungsmessungsinstrumenten werden vom hbz mit übernommen. Das Votum der Expertengruppe ist eindeutig: Da sie den Einsatz des Zählpixelverfahrens für unabdingbar hält, herrscht Einigkeit über das von der hbz vorgeschlagene Verfahren. Die Anwesenden nennen folgende Gründe für die zwingende Notwendigkeit des Zählpixelverfahrens, die noch im knb-Antrag ergänzt werden müssen: Dazu zählen die Validierung nach externen Maßstäben, präzisere Vergleichsmöglichkeiten und bessere Ressourcenkontrolle. Zudem stellt der Einsatz des Zählpixelverfahrens ein zwingendes Erfordernis dar, um die immer bedeutender werdende virtuelle Nutzung digitaler Angebote der Bibliotheken, in die gerade auch bei wissenschaftlichen Bibliotheken

ein erheblicher Anteil der Budgets fließen, standardisiert messen zu können. Frau Fühles-Ubach schlägt vor, Statistiken aus England als Beleg für die Bedeutung des Zählpixelverfahrens hinzuzuziehen, da das Verfahren dort bereits erfolgreich angewendet wird.

#### **TOP 5 Kurzbericht über den Stand der Arbeit der Ad hoc AG der Sektion IV, Rückmeldungen aus den DBS-Steuerungsgruppen ÖB und WB**

Über den Stand der Arbeit der Ad hoc AG erstattet Frau Foltin für den nicht anwesenden Herrn Kreische einen Kurzbericht. Zunächst gibt sie bekannt, dass die für den morgigen Tag anberaumte Sitzung der Ad hoc AG krankheitsbedingt kurzfristig abgesagt wurde. Für den WB-Fragebogen empfiehlt die AG, die Anzahl der Fragen zu minimieren und sie stärker an den elektronischen Bestand und die digitale Nutzung anzupassen. Für Diskussionsbedarf sorgt nach wie vor die Frage, ob die Personenkennzahlen öffentlich zugänglich sein sollten oder nicht. Alternativ wäre es möglich, bestimmte Fragen nur einem eingeschränkten Nutzerkreis sichtbar zu machen, doch die Expertengruppe spricht sich dagegen aus, um die allgemeine Transparenz in der DBS zu wahren. Zu den weiteren Zielvorstellungen der Ad hoc AG zählen die Aufnahme zusätzlicher Fragen, die die modernen Dienstleistungen von wissenschaftlichen Bibliotheken zum Ausdruck bringen. ( Erhebung von Daten zu Publikationen auf Repositorien, Open Access, zu forschungsnahen Dienstleistungen, zum Lernort *Bibliothek und das parallele Vorhalten der bisherigen Fächerstatistik und einer Fächerstatistik als Cluster*). Ob Letzteres tatsächlich umgesetzt wird, muss vom hzb technisch geprüft werden und bedeutet einen erheblichen Arbeitsaufwand. Außerdem wurde festgehalten, dass der Bibliotheksmonitor (=das Indikatorenraster) nicht mit freiwillig wählbaren Vergleichsgruppen funktioniert. Ein individueller Vergleich z.B. nur von Regionalbibliotheken, ist bereits jetzt schon auf Basis der DBS Daten möglich. Herr Brandtner erachtet den Vergleich von zweischichtigen Bibliotheken mit einschichten Bibliotheken trotz der strukturellen Unterschiede für sinnvoll. Laut Herrn Brandtner widerspricht die Differenzierung in zweischichtig und einschichtig häufig der Praxis, da sich zahlreiche Bibliotheken in einem Zwischenstadium befinden oder zweischichtige Systeme auf funktionale Einschichtigkeit hinarbeiten. Er erachtet ein Ranking von Bibliotheken nicht für funktional, weshalb sich die Frage, ob Bibliotheken dadurch "nach oben gepusht werden", nicht stellt.

Im Anschluss an Frau Foltins Ausführungen stellt Frau Wimmer die Ergebnisse der DBS-Steuerungsgruppe ÖB dar und informiert die Expertengruppe über die vorgeschlagenen Änderungen am Indikatorenraster (zukünftig Bibliotheksmonitor).

- An dem Indikator *Benutzerarbeitsplätze pro 1000 Einwohner* wird Kritik geübt, weil die daraus hervorgehenden Zahlen in manchen Kommunen nicht die Realität abbilden und der Dezimalwert für Laien kaum les- und interpretierbar ist. Der Vorschlag, die angegebene Einwohneranzahl jeweils der Größe der Kommune anzupassen, wird verworfen, weil zu viele verschiedene Skalierungen das Indikatorenraster unübersichtlich wirken lassen. Es wird angeregt, den Indikator pro 100.000 EW in allen Größenklassen des Bibliotheksmonitors zu berechnen.
- Beim Indikator *Anteile der Gesamtausgaben der Kommunen* wird *Gesamtausgaben* durch *Haushaltsansatz* ersetzt, da der Haushaltsansatz als ein aussagekräftigerer Indikator für Wertschätzung angesehen wird, die die Bibliothek bei ihrem Träger genießt.
- Der Indikator Anteil Fachpersonal/Gesamtpersonal steht in der Diskussion, weil der Anteil des Fachpersonals im Grunde für größere Bibliotheken nicht relevant und nur für kleinere Bibliotheken von Bedeutung ist. Deshalb soll dieser Indikator für Bibliotheken in Kommunen

mit über 10.000 Einwohnern wegfallen und eine Erläuterung dafür in das Indikatorenraster aufgenommen werden. Herr Raumel regt eine Abwandlung der Definition des Indikators ohne Unterscheidung der Größenklasse an. Frau Wimmer gibt diesen Vorschlag als offene Aufgabenstellung für das nächste Jahr an die DBS-Steuerungsgruppe ÖB weiter.

- In Zukunft fällt auch der Indikator *Anzahl ehrenamt. Mitarbeiter (VZÄ)/ pro Einwohner und Anteil Ehrenamtl. Mitarbeiter an Gesamtpersonal* weg. Als Begründung für den Wegfall gibt Frau Wimmer an, dass die Aussagekraft des Indikators nicht eindeutig ist (Ist ehrenamtliches Engagement positiv oder negativ zu bewerten?)
- Für den Indikator *Anteil der Personalausgaben pro Besuch* wird von der DBS-Redaktion eine Proberechnung für die Einwohnergrößenklassen 1 bis 3 erstellt.
- Der Indikator *1.000 Entleihungen pro Mitarbeiter* hingegen bleibt auf Wunsch der DBS-Steuerungsgruppe als Anhaltspunkt für effizienten Personaleinsatz im Indikatorenraster erhalten.
- Der Indikator *Neuanmeldungen /aktiver Benutzer in %* fällt zukünftig weg, weil er auch nicht eindeutig interpretierbar ist. Ist eine hohe Fluktuation positiv oder negativ? Die Zahl der Neuanmeldungen in einer Bibliothek kann weiterhin demografisch beeinflusst sein, z.B. Zuzug von vielen Studenten/innen, die sich pro Semester auch in der örtl. ÖB anmelden. Die Bibliothek kann nicht unbedingt Einfluss auf diesen Indikator nehmen.
- Des Weiteren wird aus der Expertengruppe vorgeschlagen, die etwas sperrige Formulierung *Physische und virtuelle Entleihungen pro Einwohner* zu kürzen. Der Indikator soll wie vorher *Entleihungen pro Einwohner* zu kürzen und den erklärenden Zusatz *physisch und virtuell* in Klammern zu setzen.
- Die DBS-Steuerungsgruppe verwirft die Differenzierungen in der Rubrik *Veranstaltungen*, die in Kultur und Bildung gegliedert werden sollten. Sie gibt zu bedenken, dass eine konsequente Abgrenzung von Kultur und Bildung schwierig ist, da sich viele Formate überschneiden und nicht eindeutig einem Oberbegriff zuzuordnen sind (Ausführungen von Fr. Südkamp-Kriete). Da davon keine verwertbaren Daten zu erwarten sind, wird der Indikator abgelehnt.
- An der bereits bestehenden Trennung von Veranstaltungen für Erwachsene und Kinder wird bemängelt, dass Kinder über 12 Jahren bereits zu den Erwachsenen gezählt werden und keine Abgrenzung von Jugendlichen zwischen 13-18 Jahren vorgesehen ist. Frau Wimmer weist darauf hin, dass sich diese Zahlen nicht verlässlich erheben lassen.
- Außerdem einigt sich die Expertengruppe darauf, dass die teilnehmenden Bibliotheken explizit darauf hingewiesen werden sollen, jede ihrer einzelnen Veranstaltungen separat aufzuzählen, selbst wenn sie in einem größeren Projektrahmen oder außerhalb der Institution stattfindet.
- Auch die Umbenennung der Rubrik *Veranstaltungen* steht zur Debatte, zur Wahl steht der Terminus *Kultur- und Bildungsprogramm*. Herr Raumel wendet ein, dass Programm sich nicht als passende Bezeichnung für diese Rubrik eignet und plädiert für *Kultur- und Bildungsveranstaltungen*.
- Ein weiterer Vorschlag aus der DBS-Steuerungsgruppe ist es, die Besucherzahl in Relation zu den Veranstaltungen zu setzen. Frau Wimmer wird einen Entwurf hierzu erarbeiten.

## **TOP 6 Bibliothekartag: Öffentliche Arbeitssitzung zu den Ergebnissen der Expertengruppe**

Frau Hartmann informiert die Anwesenden über die Veranstaltung am Bibliothekartag am 31.05.2017. Die Programmkommission hatte eine Session „Forum Bibliotheksstatistik“ abgelehnt,

Einzelvorträge hieraus jedoch angenommen. Nun werden die Ergebnisse der Expertengruppe in einer öffentlichen Arbeitssitzung zwischen 13.30-15.00 Uhr in Raum „Spektrum 2“ mit Vorträgen von Herr Kreische für die WB, Frau Wimmer für die ÖB vorgestellt werden. Frau Foltin informiert in der Sitzung über den Stand des Zählpixelverfahrens, Frau Hartmann moderiert. Sie regt an, Vorschläge für einen aussagekräftigen Titel der Veranstaltung zu sammeln. Frau Foltin schlägt als Titel vor „Zahlen, bitte“ mit erläuterndem Untertitel: „Wie die Bibliotheksstatistik die modernen Dienstleistungen von Bibliotheken abbilden kann“ oder „Neue Kennzahlen für moderne Dienstleistungen“. Die endgültige Einigung wird nach Abstimmung mit Herrn Kreische zeitnah der Programmkommission mitgeteilt. Außerdem beschließt die Expertengruppe, Einladungen an alle Mitglieder der Ad hoc AG und der Steuerungsgruppe ÖB und WB zu der Veranstaltung am Bibliothekartag zu versenden.

## **TOP 7 Abschließende Empfehlungen der Arbeitsgruppe**

### **Abschließende Empfehlungen der Arbeitsgruppe**

#### **Korrigierte Fassung vom 27.07.2017**

Die Expertengruppe Leistungsmessung und –vergleich in der DBS, die im Jahr 2016 zur Erarbeitung von Vorschlägen für die Integration von Leistungsmessungsinstrumenten in die Deutsche Bibliotheksstatistik einberufen worden war, gibt zum Abschluss ihrer gemeinsamen Arbeit folgende Empfehlungen an die Leitung des hbz und den Vorstand des dbv weiter:

#### **1. Bibliotheksmonitor. Leistungsprofil für ÖB und WB**

Die Expertengruppe empfiehlt die Einführung eines Rasters mit dem Titel „Bibliotheksmonitor“ für Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken. Dieser basiert auf dem bereits existierenden Indikatorenraster für ÖB, das auf Vorschlag des Expertengremiums und in Abstimmung mit der DBS Steuerungsgruppe ÖB den aktuellen Anforderungen der Bibliotheken angepasst wurde. Mit diesem verbindlichen Indikatorenset wird jeder Bibliothek eine Selbsteinschätzung ihrer Institution vor dem Hintergrund der Daten des Gesamtsystems ermöglicht. Es wird empfohlen, den Bibliotheksmonitor auch für wissenschaftliche Bibliotheken einzuführen - in Abstimmung mit der Ad hoc AG Leistungsmessung der Sektion 4 und der DBS-Steuerungsgruppe WB. .

Die Verbesserung von Bibliotheksleistungen auf Basis einer realistischen Leistungseinschätzung stellt einen unverzichtbaren Mehrwert dar, der die Einführung des Bibliotheksmonitors erforderlich macht. Als optionaler Untertitel für den Bibliotheksmonitor einigt sich die Expertengruppe auf den Vorschlag: „Leistungsprofil für ÖB und WB“. Die Auswertung soll mittels einer ansprechenden Grafik abgebildet werden, die jede teilnehmende Bibliothek für ihre eigenen Daten abrufen kann.

#### **2. Neues Zählpixelverfahren für die Messung der virtuellen Nutzung von Bibliotheken**

Der Einsatz eines Zählpixelverfahrens zur virtuellen Nutzungsmessung ist zwingend erforderlich für die Erhebung vergleichbarer, standardisierter Daten für den immer wichtiger werdenden Bereich elektronischer Angebote von Bibliotheken. Diese Kennzahl ist alternativlos, will man den Wandel der Bibliotheken, ihrer Aufgaben und Angebote in der digitalen Welt darstellen und analysieren und besitzt somit einen hohen Stellenwert für das gesamte Bibliothekswesen. Dies ist insbesondere wichtig, um den Einsatz von Ressourcen hierfür zu planen und zu kontrollieren. Die Expertengruppe spricht sich einstimmig für die schnellstmögliche Einführung eines neuen Zählpixelverfahrens aus. Das vom hbz präferierte Szenario, das Zähl-

pixelverfahren gemeinsam mit einem erfahrenen externen Dienstleister zu erheben, wird von der Expertengruppe unterstützt. Als Vorteile für den Einsatz eines bestehenden Verfahrens werden vor allem die Validierung nach externen Maßstäben, die bestehende Datenschutz Zertifizierung, ein transparentes Verfahren, fachliche Expertise in der elektronischen Messung sowie die Vergleichbarkeit auch mit anderen Branchen genannt. Hinzu kommt, dass ein bestehendes Verfahren bei gesicherter Finanzierung sofort eingesetzt werden kann.

### **3. Visualisierung der DBS-Daten, Aktualisierung des DBS-Frontends**

Die DBS-Daten sollen zukünftig zeitgemäß visualisiert werden, um den Anforderungen der Nutzer gerecht werden zu können: die Expertengruppe empfiehlt einen Relaunch des db- Front-Ends sowie die Einführung einer digitalen, interaktiven Bibliothekslandkarte, auf der die teilnehmenden Bibliotheken durch farbige Punkte gekennzeichnet und zu denen weitere Zusatzinformationen abrufbar sind (beispielsweise Adresse, Öffnungszeiten und Kennzahlen). Außerdem sollen in der Variablen Auswertung zusätzliche Darstellungen der Werte (Diagramme und/oder Graphen) implementiert werden.

Vor der Einführung sollen die Entwürfe den DBS-Steuerungsgruppen zur Begutachtung vorgelegt werden.

## **TOP 8 Sonstiges**

Frau Hartmann bedankt sich bei den Anwesenden für die sehr ergiebige und erfolgreiche Zusammenarbeit im Zuge der Expertengruppe für Leistungsmessung und schließt die Sitzung.